

Tohoku Wiederaufbauprojekt
Friedensbrücke zwischen Japan und Österreich! Jeder kann mitmachen,
gemeinsam die Freude teilen und den Frieden feiern – Daiku

Zum ersten Mal UTAU DAIKU in Wien

第九

Sinfonie Nr. 9 d-moll op. 125

„Ode an die Freude“

Wiener Musikverein – „Goldener Saal“

Mittwoch, 5. März 2014 19:30

Veranstalter: World Music Chorus Charity Association Mitwirkung: Österreich Werbung

Das Konzert steht unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer.

Unterstützt von: Österreichische Botschaft, Japan Tourism Agency of the Ministry of Land, Infrastructure, Transport and Tourism, Japan-Austria Cultural Association

Spezielle Unterstützung: Künstlersekretariat Buchmann, Ruefa GmbH

Mit gemeinsamem Gesang den Frieden feiern und Zusammenhalt schaffen

Seit der Erstaufführung vor 190 Jahren ist Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr.9 d-moll op.125 weltweit beliebt und wird oft zu besonderen Anlässen wie auf internationalen Veranstaltungen und olympischen Spielen gespielt. In Japan hat sich eine eigene Kultur um dieses weltweit berühmte Musikstück entwickelt, die 9. Sinfonie wird nicht nur gehört, sondern auch von Amateursängern viel geübt und gesungen, gemeinsame Konzerte von mehreren tausend dieser sind sehr beliebt.

Den Frieden feiern und den Wiederaufbau unterstützen



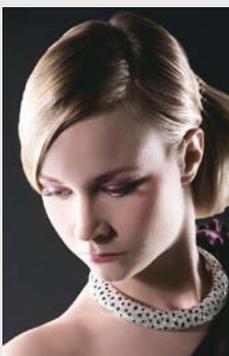
Die 9. Sinfonie und besonders die „Ode an die Freude“ gilt in Japan seit dem 2. Weltkrieg als ein Symbol des Friedens und des Wiederaufbaus. Mit dem großen Erdbeben und dem folgenden Tsunami von 2011 und den verursachten Zerstörungen in der Tohoku-Region von Japan wurde erneut ein Wiederaufbau notwendig, die große Unterstützung aus der ganzen Welt hat Japan tief berührt.

Dieses Konzert soll gleichzeitig ein Zeichen der Dankbarkeit Japans und der Freundschaft mit der Welt sein, sowie den Wiederaufbau materiell weiter zu unterstützen. Sämtliche Einnahmen dieses Benefizkonzerts sollen dem am schwersten Betroffenen in der Tohoku-Region zu Gute kommen: noch immer leben unzählige Menschen der Region in provisorischen Unterkünften, Normalität ist noch längst nicht wieder eingekehrt.



Mitwirkende Künstler:

Mara Mastalir < Sopran >



Die 1984 in Wien geborene Sopranistin Mara Mastalir stand bereits in jungen Jahren als Mitglied von Kinderchören und als Solistin auf den großen Bühnen ihrer Heimatstadt. Außerdem verkörperte sie Hauptrollen am Theater sowie in Film und Fernsehen. Im Juni 2009 debütierte sie an der Volksoper Wien als Echo in Ariadne auf Naxos (R. Strauss), 2011 feierte Mara Mastalir ihr Debüt bei den Wiener Festwochen. Seitdem war sie auch als Helene in „Ein Walzertraum“, Anastasia in „Die Csárdásfürstin“ sowie Susanna in „Le nozze di Figaro“ zu sehen.

Yumi Koyama < Mezzosopran >



Yumi Koyama ist eine der international renommiertesten Mezzosopranistinnen Japans. 1996 debütierte sie in der Rolle der Fricka in Tokyo, 1997 sang sie die Ortrud bei der Eröffnung des New National Theatre Tokyo. Seither gastierte sie regelmäßig in Tokyo: als Venus, Carmen, Kundry und Magdalene. An der Oper Chemnitz sowie 2010 beim Wagner Festival in Wels sang sie die Ortrud in „Lohengrin“, beides mit hervorragenden Kritiken. Außerdem war sie mehrmals bei den Bayreuther Festspielen sowie als Wagner-Sängerin in Rom engagiert.

Herbert Lippert < Tenor >



Herbert Lippert war Solist bei den Wiener Sängerknaben. Die ersten Förderer seiner Stimme waren Sir Georg Solti und Wolfgang Sawallisch, unter deren Leitung zahlreiche bedeutende Aufnahmen wie „Die Schöpfung“, „Don Giovanni“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“ (für die Rolle des David erhielt Herbert Lippert 1997 den Grammy Award) entstanden sind. Mit den Wiener Philharmonikern verbindet ihn eine intensive Arbeit auf dem Opern- und Konzertsektor.

Eijiro Kai < Bariton >



Eijiro Kai hat 2003 an der Wiener Staatsoper debütiert und war dort anschließend 10 Jahre als Solist tätig, er hat dabei in über 40 Rollen über 300 Auftritte gehabt. Zusammen mit Edita Gruberova stand er als Herzog von Nottingham in „Roberto Devereux“ zu großer Begeisterung der Kritiker auf der Bühne. Andere erwähnenswerte Rollen waren Belcore, Enrico, Alphonse XI, Mercutio, Paolo, Schaunard, Marcello, Lescaut und Sharpless.

Wiener Sängerknaben

Heute gibt es rund 100 Wiener Sängerknaben zwischen zehn und vierzehn Jahren, aufgeteilt in vier Konzertchöre. Die vier Chöre geben rund 300 Konzerte jährlich vor fast einer halben Million Zuschauern in der ganzen Welt. Jeder der Chöre verbringt neun bis elf Wochen eines Schuljahres auf Tournee. Das Repertoire reicht vom Mittelalter bis zur Gegenwart, von klassischer Chormusik über Weltmusik bis hin zu Pop- und Filmmusik.

Das Singen der „Ode an die Freude“ stellt für die Wiener Sängerknaben eine Premiere dar.



Die japanische Faszination mit der 9. Sinfonie

Als Hymne der europäischen Union ist die „Ode an die Freude“ in Europa ein Symbol für den Frieden und den Zusammenhalt zwischen den Nationen. Auch in Japan hat sie eine ähnliche Bedeutung:

In den 50er Jahren wurde durch ein Projekt der japanischen Musikförderung im Zuge des kulturellen sowie tatsächlichen Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg jährlich die 9. Sinfonie Beethovens aufgeführt. Zur gleichen Zeit war die allgemeine Stimmung in Japan sehr pazifistisch, man glaubte an und hoffte auf einen anhaltenden Frieden in der Welt, durch diese Überschneidung wurde die 9. Sinfonie in Japan sehr bekannt, beliebt und gleichzeitig ein Symbol für den Frieden.

Nicht nur Profis, auch Amateursänger üben und singen die „Ode an die Freude“ seit dieser Zeit regelmäßig. 1983 gab es erstmals eine symbolische Veranstaltung, bei der 10.000 Menschen in der Suntory Hall gemeinsam die „Ode an die Freude“ sangen, seither wird dieses Konzert jährlich wiederholt und viele weitere solcher Konzerte, bei denen gewöhnliche Leute ihre Freude an diesem Musikstück gemeinsam ausleben können, veranstaltet. Insgesamt gibt es über 200.000 dieser aktiven Liebhaber in Japan.

Den Kern und die Hauptattraktion dieses Konzerts bilden über 300 dieser leidenschaftlichen Sängerinnen und Sänger, die extra aus Japan angereist sind, um

ihre Begeisterung für dieses Musikstück und ihr Engagement für den Frieden und den Zusammenhalt zwischen den Nationen auszudrücken. Für die Sängerinnen und Sänger stellt diese Aufführung der 9. Sinfonie in ihrer Heimatstadt Wien die natürliche Fortsetzung und einen Höhepunkt ihrer Leidenschaft dar.



© AITO/Wiesenhöfer



© Johannes Reilmann; Austria 2012

■ Chorus Viennensis [Leitung: Alexander Jost]

Seit 1952 widmet sich der Chorus Viennensis – neben Auftritten gemeinsam mit den Wiener Sängerknaben – der Literatur für den Männerchor aller Stilepochen. In zahlreichen Konzerten und Aufnahmen stellt der ausschließlich aus ehemaligen Sängerknaben bestehende Chor immer wieder seine Vielseitigkeit unter Beweis. Neben der Pflege des Männerchorgesanges ist es eines der erklärten Ziele des Chorus Viennensis, den derzeit rund 50 Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, musikalisch tätig zu sein in einer Gemeinschaft, die zwei Dinge verbindet: die Wiener-Sängerknaben-Vergangenheit und die Liebe zur Musik.



■ MJC (Minamisoma Junior Chorus) Ensemble

Der 22-köpfige MJC Mädchenchor aus Fukushima wird als Botschafter und Vertreter Japans an dem Charity Konzert teilnehmen. Der 2009 gegründete Chor war einer der wenigen Chöre, die sich auch nach der Katastrophe in Fukushima im März 2011 nicht trennten, sondern beschlossen, weiterhin zusammen zu singen. Durch die zahlreichen Auftritte im Fernsehen und bei Großveranstaltungen zählt MJC heute zu einem der bekanntesten Amateur-Teenagerchöre Japans. Ein Highlight war der Auftritt im Vatikan im August 2013 vor dem Papst. Die Mädchen des MJC wollen durch ihre Musik der Welt zeigen, wie wichtig Zusammenhalt ist, und dass es trotz der Katastrophe in Fukushima Hoffnung für die Zukunft gibt.

■ Wiener KammerOrchester

Das Wiener KammerOrchester wurde im Jahr 1946 gegründet. Der ehemalige Chefdirigent Carlo Zecchi und die Gastdirigenten Yehudi Menuhin und Sándor Végh waren für das Orchester besondere Partner. Chefdirigenten der jüngeren Vergangenheit waren unter anderem Philippe Entremont und Heinrich Schiff. Seit 2004 arbeitet das Wiener KammerOrchester mit dem Associate Guest Conductor Joji Hattori zusammen. Im Mai 2008 wurde Stefan Vladar zum neuen Chefdirigenten des Wiener KammerOrchesters ernannt. Gemeinsam mit ihm konnte das Orchester seinen nationalen und internationalen Rang weiter verdeutlichen.



© Christian Buchmann



© Martin Stüblich

Stefan Vladar < Dirigent >

Stefan Vladar wurde 1965 in Wien geboren. 1985 gewann er als jüngster Teilnehmer und bislang einziger Österreicher den Internationalen Beethoven-Klavierwettbewerb in Wien.

Seine pianistische Karriere führte ihn in die Metropolen der Musikwelt in Europa, den USA und Asien. Er musizierte gemeinsam mit Seiji Ozawa, Christian Thielemann und Sándor Végh. Vladar war Solist der Academy of St. Martin-in-the-Fields, des Bayerischen Staatsorchesters, des Concertgebouw-Orchesters, NHK Symphony Orchestra Tokio und der Wiener Philharmoniker. Als Dirigent arbeitete Stefan Vladar mit Orchestern wie den Wiener Symphonikern, dem Mozarteum-Orchester Salzburg und dem Brucknerorchester Linz. Seit 2008 ist er der Künstlerische Leiter und Chefdirigent des Wiener KammerOrchesters.

Zum ersten Mal **UTAU DAIKU** in Wien

Der Veranstaltungsort

Wiener Musikverein:

„Der Tonkunst in Schule und Meisterschaft geweiht, soll dies Haus sein und bleiben: ein Kunstwerk an sich, eine Heimat der Musik, eine Zierde der Stadt und des Reiches.“

Der 1812 gegründete Wiener Musikverein errichtete mit Unterstützung von Kaiser Franz Joseph zwischen 1867 und 1870 das Konzerthaus, in dem sich mit dem Großen (Goldenen) Saal, dem Schauplatz des traditionellen Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker, einer der berühmtesten und akustisch besten Konzertsäle der Welt befindet.



Empfehlung

Dr. Bernhard Zimburg Österreichischer Botschafter in Japan



Musik hat in den Beziehungen zwischen Japan und Österreich eine wichtige Brückenfunktion. Warum also nicht auch die japanische Tradition des Daiku in die bilateralen Musikkontakte einbeziehen? Immerhin verfügt Österreich als Musikland selbst über eine reichhaltige und sehr lebendige Chortradition.

Und dann hat die 9. Sinfonie Beethovens für Österreich, wo Beethoven bekanntlich gelebt und das Werk komponiert hat, einen besonderen Stellenwert. Diese und andere Überlegungen sind der Hintergrund für das Vorhaben, japanische Chöre und Chorsänger nach

Österreich einzuladen und ihnen die Gelegenheit zu geben, gemeinsam mit österreichischen Chören und Künstlern bei Daiku-Veranstaltungen in verschiedenen Orten Österreichs aufzutreten.

Ich gratuliere den Initiatoren und Organisatoren zu diesem Projekt, das dazu beiträgt, dass zwischen Japan und Österreich neue und wertvolle Bindungen und Freundschaften entstehen und das in harmonischer Weise die Elemente Musik- und Kulturaustausch, Tourismus und zwischenmenschliches Kennenlernen in einem Konzept vereint.

Tickets erhalten Sie beim Wiener Musikverein:

Musikvereinsplatz 1
1010 Wien
Mo-Fr 9:00-20:00 Uhr
Sa 9:00-13:00 Uhr

Tel: +43 1 505 81 90
Mo-Fr 9:00-20:00 Uhr
Sa 9:00-13:00 Uhr

www.musikverein.at
tickets@musikverein.at

Weitere Informationen zum Konzert und den teilnehmenden Künstlern finden Sie unter www.utau-daiku.jp

www.utau-daiku.jp